

3/14344/111

**SACHSEN-ANHALT**

Landesamt für Umweltschutz

Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt
Postfach 200841 06009 Halle (Saale)

20 Juli 2011

Fachbereich 3
Immissionsschutz /
KlimaschutzLandeshauptstadt Magdeburg
Umweltamt
z. Hd. Frau Rathmann
39090 Magdeburg**Anfrage zur Feinstaubbelastung**

In Beantwortung des Schreibens vom 05.07.11 können wir als Antwort auf die beigefügte Anfrage des Stadtrates Torsten Hans folgendes mitteilen.

Zu Frage 1)

Nein, für die in der Anfrage benannten Standorte gibt es keine Feinstaubmesswerte.

Zu Frage 2)

Entfällt, da Frage 1 mit „nein“ beantwortet wurde.

Zu Frage 3)

Bereits weit im Vorfeld der Erstellung des Luftreinhalte- und Aktionsplanes für die Landeshauptstadt Magdeburg wurde im Auftrag des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt (LAU) eine Reihe von Grundsatzuntersuchungen und Modellrechnungen durchgeführt. Diese dienten in Umsetzung der Forderungen der damaligen EU-Rahmenrichtlinie Luftqualität und der 22. BImSchV der Untersuchung von Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität.

Die Ergebnisse der Modellrechnungen (PM₁₀/NO₂-Screening Magdeburg), basierend auf einem „worst-case“-Scenario, lagen Ende 2005 vor und wurden nachfolgend entsprechend ausgewertet. Die in der Anfrage benannten Standorte, zum Beispiel Alt Salbke / Ecke Faulmannstraße waren im Screening, neben einer Reihe von weiteren Standorten im Stadtgebiet, deutlich als Hotspots zu erkennen. Zur Verifizierung der Screeningergebnisse wurden im Nachgang durch das LAU orientierende Messungen mittels Immissionsmessfahrzeug im Stadtgebiet durchgeführt. Darüber hinaus erfolgte der Einsatz von NO₂-Passivsammlern an mehreren Standorten, u.a. auch in dem auffälligen Bereich Alt Salbke.

In Auswertung der orientierenden Messungen wurde festgestellt, dass durch das Screening eine teilweise recht erhebliche Überschätzung der tatsächlichen Belastung erfolgt war. Gleiche Ergebnisse erbrachte die Auswertung der NO₂-Passivsammlermessungen. Diese lagen in dem bewussten Straßenabschnitt Alt Salbke in den Jahren 2008/2009 bei rd. 60 % des Grenzwertes, wohingegen das Screening eine mögliche Grenzwertüberschreitung indiziert hatte. Aufgrund des engen Zusammenhanges zwischen den verkehrsbedingten Emissionen von NO₂ und Feinstaub PM₁₀ lässt sich dieses Ergebnis im Analogieschluss auch auf die Feinstaubbelastung übertragen.

Halle (Saale), 11.07.2011

Ihr Zeichen/Ihre Nachricht
vom:

31.22 05.07.11

Mein Zeichen:
32.11 / 44240Bearbeitet von:
Bayer/ZimmermannTel.: (03 91) – 56 54 514
E-Mail: Bayer@
lau.mlu.sachsen-anhalt.deReideburger Straße 47
06116 Halle (Saale)Telefon: (03 45) 57 04 - 0
Telefax: (03 45) 57 04 - 505
www.lau-st.deLandeshauptkasse Dessau
Deutsche Bundesbank
Filiale Magdeburg
BLZ 810 000 00
KTO 810 015 00

Unter Berücksichtigung dieser Erkenntnisse und der Tatsache, dass lt. Screening für die Faulmannstraße sowohl für NO_2 als auch für Feinstaub PM_{10} eine niedrigere Belastung als in Alt Salbke ausgewiesen wurde, lässt sich schlussfolgern, dass in der Faulmannstraße keine grenzwertrelevante Belastung bestehen dürfte. Insofern wurde keine Veranlassung für die Durchführung von Messungen gesehen, da die dafür verfügbaren Ressourcen an den absoluten Belastungsschwerpunkten Sachsen-Anhalts gebunden sind.

Unabhängig davon ist jedoch zu den Hauptverkehrszeiten eine erhöhte Feinstaub- und NO_2 -Belastung an bestimmten Punkten zu unterstellen. Dies ändert jedoch nichts an der grundsätzlichen Aussage, dass hier mit hoher Wahrscheinlichkeit keine Grenzwertrelevanz besteht. Zudem trägt die Ausrichtung der Faulmannstraße parallel zur Hauptwindrichtung (West-südwest), prinzipiell zu einer guten Durchlüftung und damit zu guten Austauschbedingungen bei.

Im Auftrag



Prof. Dr. Christian Ehrlich